

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 83 (1957)  
**Heft:** 51

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### *Jdewe verdient sein Renomme*

Es sind Qualitätsstrümpfe für Anspruchsvolle, die besondere Leistungen zu schätzen wissen. **Jdewe-gold** z.B. ist ein hocheleganter, feinstmaschiger Strumpf mit dem neuartigen **Duo Elastic Rand**, der sich nach oben und seitlich maximal dehnen lässt und beim Tragen höchste Bequemlichkeit bietet. **Maschenfangbänder** in Rand und Spitze erhöhen seine Tragdauer.

**Jdewe**  
QUALITÄTSSTRÜMPFE  
J. DÜRSTELER & CO., A.G. WETZIKON-ZÜRICH

# DIE FRAU

die – außer mir – keinen Menschen zu interessieren scheint, nachdem man seine Affiche sah, schafft den ersten Kontakt. Er: Der Verkannte, welcher keinen Schritt von seinen Werken weg tut, um sie vor diesem oder jenem zu schützen. Ich: Die Verstehende, weil man mit einem verstehenden Gesicht in allen Situationen am weitesten kommt und sich außerdem noch beliebt macht.

Da stehe ich also in seiner Ausstellung und bemühe mich ehrlich, auch noch den höheren Sinn eines großen Kreises und eines Kreisleins, welches irgendwo am inneren Rand des großen sich befindet, zu ergründen. Ich stehe und schaue ... stehe und schaue ... plötzlich weiß ich es: Der Maler wollte beweisen, daß nichts Rechtes dabei herauskommt, wenn man Kreise machen will und keinen Zirkel hat. Bevor ich jedoch dazu komme, den Meister – welcher mich stumm wohlwollend verfolgt hat – auf meine bescheidene Auffassung aufmerksam zu machen, sagt er: «Mein Lieblingswerk: Der Polyphem! Sie wissen doch, das Ungeheuer mit nur einem Auge, welches von Odysseus geblendet wurde ...!» – In allen Situationen ganz mich selbst, bestätige ich sofort: «Ahah, natürlich! Wirklich! Ausgezeichnet! ... Und sooo gut haben Sie ihn erfaßt, man sehe doch nur dieses Auge an ..! Oh, welche Möglichkeiten des Kombinierens in diesem Bilde liegen ...» – Der Meister aber hört gar nicht hin: «Eben ... eben ... und sehen Sie doch diese transphyle Linie des Kopfes, welche jegliche Optose ausschließt ... reinste Empfindung und exakte Verarbeitung ... ich schuf ihn unter tiefster seelischer Belastung ... wirklich ein einmaliges Werk ...» Noch mehr sagt er, und endlich atmet er tief auf. Ich lächle ihn verstehend an und flüstere gerührt, er werde sicherlich einen Käufer finden, ich wünsche es ihm herzlichst. Worauf

der Meister behauptet, das Bild sei unverkäuflich.

Ich trachte darnach, von dieser höchsten Ebene so schnell wie möglich wegzukommen und gebe ihm meine Karte, ihn auf morgen zum schwarzen Kaffee einladend: «Ich werde leider nicht anwesend sein, aber mein Mann wird sich bestimmt freuen, Sie kennen zu lernen ... bestimmt ...!»

Dann gehe ich, um meinen Mann darauf vorzubereiten ....

Lisi

### Mein neuer Wagen

Flüchtige Leser, die den Nebi durchblättern, die Bildli angucken, die Witze lesen und von den längeren Artikeln nur Titel und Unterschrift zur Kenntnis nehmen, werden jetzt sagen: «Aha, da sieht man's wieder! Für eine dumme Geschichte, in zwei Stunden niedergeschrieben, bekommt sie vierzig Franken, das macht bei vierzig Stunden in der Woche achtundhundert Franken. Da kann sie sich leicht einen neuen Studebaker oder Cadillac kaufen! Und unsreins, der wirklich krampft, fährt immer noch den alten Fiat!» – Nun, lieber Leser, so du dich bis dahер durchgelesen hast, laß dir erklären, daß deine Vermutungen nicht ganz stimmen, nicht in bezug auf das Honorar und schon gar nicht bezüglich des neuen Wagens. Es ist keiner von den bekannten chromblitzenden, kilometerfressenden, neiderweckenden Marken: es ist ein kleines, zweirädriges, strohgeflochtenes Marktwägeli, Mittelding zwischen einem Tragkorb und einem Karren, dazu bestimmt, der Hausfrau das Schleppen zu ersparen und an Markttagen Härdöpfel und Kabis, Salat und Radiesli, Suppenhuhn und Blumentopf in seinem Innern aufzunehmen und von der Besitzerin durch das dichteste Gewühl ge-



Die Folgen eines Inserates

# von Heute

steuert und elegant, mit nonchalanter Miene, mit einer Hand nachgezogen zu werden. Nur nicht allzu nonchalant, weil er sonst kippt und der genannte Inhalt im Straßenstaub ein malerisches, an alte holländische Meister gemahnendes Stilleben bildet. Das Steckenbleiben und Abbrechen der kleinen Räder in Gittern, Schienen und Erdspalten ist nach Möglichkeit zu vermeiden, da sonst nichts anderes übrigbleibt, als den havarierten Wagen samt Inhalt auf dem Buckel nach Hause zu befördern.

Nur im allerersten Sturme der Begeisterung über seinen Besitz sollte der Wagen für kleine Einkünfte hinausgezerrt werden: hundert Gramm Butter lassen sich ohne Schwierigkeit auch in der alten Handtasche befördern. Machen sich beim Fahren nervenzerreißende quietschende Geräusche bemerkbar und ist kein Tram in der Nähe, das als Lärmsquelle in Frage käme, dann ist ein Nachölen der Räder des Marktwägelchens empfehlenswert. Nässende, stark riechende Spuren, die sich vom Marktplatz bis an den heimischen Herd ziehen, lassen die Vermutung einer unsachgemäßen Verteilung der Ware im Wagen aufkommen: Sauerkraut sollte nicht zuunterst eingepackt werden und Aepfel, Birnen und Brot obendrauf, sondern umgekehrt. Für das Befördern von Rahm und Eiern im Wägeli gelten besondere Vorsichtsmaßnahmen, die sich aber aus der Praxis von selbst ergeben, wenn die glückliche Besitzerin erst einigemale mit rahmdurchtränktem Gehacktem und einem Sack voll verdruckter Eier heimgekommen ist.

Bei Einkäufen in eleganten Geschäften, deren Bedienung zu wünschen übrig lässt, tut ein lässig hingeworfenes «ich habe meinen Wagen draussen» oft Wunder. Andrereits ist bei Ladeneinkäufen zu beachten, daß man nur Ware wählt, die in unmittelbarer Nähe der Ladentüre ausgestellt ist, damit der draußen parkierte Wagen im Auge behalten werden kann, da er ansonsten die Neigung zeigt, sich zu verflüchtigen, besonders dann, wenn schon das halbe Haushaltsgeld in Form von Lebensmitteln in seinem Hohlraum steckt. Das Nachhausekommen ist nach Möglichkeit auf die frühen Morgenstunden zu verlegen, wenn das Stiegenhaus noch nicht geputzt ist. Feuchte Radspuren lassen sich nicht ohne weiteres auf andere Mieter abschieben.

Neben diesen allgemeingültigen Erfahrungen mit meinem Marktwägelchen gibt es natürlich auch individuelle. Wenn man bei der Parade der Infanterieschule beim Militärrkonzert nicht stehenbleibt wie andere ausgewachsene Vehikel, sondern sich zentaurhaft – halb Pferd, halb Mensch, in diesem Falle Fahrzeug, halb Mensch – durch die Musikkapelle hindurchschlängeln will, zwischen Trommel und Trompete aber eingeklemmt steckenbleibt, warten, mit der Musik kehrtmachen und bis zur nächsten Straßencke mitmarschieren muß, so liegt die Schuld

vielleicht nicht ganz allein am Wägelchen, sondern auch an der Besitzerin. Aber alles in allem – ich möchte meinen Wagen nicht mehr missen. Er erspart mir viel Mühe und seine kleinen Tücken sind ein Quell der Erheiterung für meine Familie. Wie bei allem im Leben: auf den richtigen Gebrauch kommt es an. Trudy Ruhig

## Die Herkunft

Jemand fragt die schöne Ava Gardner, die einen herrlichen Nerzmantel trägt, ob sie eigentlich wisse, von welchen Lebewesen all die kostbaren Pelzarten – Zobel, Nerz, Breitschwanz – herstammten. Und sie antwortet unschuldig, und sicher richtig: «Von den Männern.»



Neuerdings zeichnen unsere Kleinen nicht nur Sonne, Mond und Sterne, sondern auch Satelliten. Nun bekomme ich folgende Erklärung zu einem Nachbild mit Mond und Satellit: «Das isch de Satellit, dä wo Pipip macht. Wüszezi, nume de zweit macht no so; bim erschte sind d Batterie scho abgloffe. – Und das isch de Mond. Dä tönt nöd. Dä isch halt scho alt. Bi dem sind d Batterie scho lang usgloffet!» B. K.

\*

Unser neunjähriger Ruedi wird getadelt wegen seinen laufenden Lausbubereien. Daraus entsteht folgendes Gespräch:

«I wört i wär a Maitli.  
«Worum das?»  
«Will d Maitli ördlecher tüend.  
«Du chascht jo au so ordlech tue wien a Maitli.  
«Nei, denn wär i a kein rechte Bueb.» F. F.

\*

Zwei Buben disputierten lebhaft über irgend etwas, und es scheint, daß der ältere nicht so gleich «nachkam». Da meinte der Jüngere überlegen: «Jee! das bigriff jo sogar der Großbabbe!» J. Ae.

\*

Unser zwölfjähriger Sohn schließt sich zum Baden im Badezimmer immer ein, worauf sein etwas älterer Bruder wütend an die Tür poltert: «Tue doch nöd so blöd, wie wänd scho es Frölein wärsch.» H. T.

\*

Der Lehrer befahl einem Knaben, an der Wandtafel den Satz «Ein leerer Kopf lernt nicht gern» zu schreiben. Als der Schüler von der Wandtafel zurücktrat, konnten wir folgendes lesen: «Ein Lehrerkopf lernt nicht gern.» R. B.

**Sabois**  
1785

**Gebr. Bänziger, Uhrmachermeister  
Talacker 41, Zürich 1**

Uhren Bijouterie Bestecke Tel. 23 51 53



**Mocafino** ist der  
begeisterte Blitzkaffee



HACO GUMILIE



**Heizkissen**, ab Fr. 26.50

Mit den 7 Solis-Vorteilen

**Haartrockner**, ab Fr. 36.—

Federleicht und von höchster Blaskraft

**Bettwärmer**, ab Fr. 28.—

Für grössten Schlafkomfort

**Fußsäcke**, ab Fr. 39.—

Keine kalten Füsse mehr!

**Quarzlampen**, Fr. 158.—/296.—

Für Spannkraft, Wohlbefinden und gesundes Aussehen.

**Solis**

in Elektro- und Sanitärgeschäften